

Werk

Titel: Niederländische Forschungen in der Insulinde

Autor: Behrmann, W.

Ort: Berlin

Jahr: 1914

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?391365657_1914 | LOG_0163

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Stelle liegt, wo schon am 5. Dezember 1904 eine kleine vulkanische Insel (Shinto) aufgetaucht war, die aber nach $1\frac{1}{2}$ Jahren wieder verschwand. Bald darauf wurde das Kriegsschiff „Takachiho“, mit Prof. Terada, Dr. Kokura, Dr. Ikegami und noch einigen Herren an Bord, von der Regierung dorthin geschickt. Am 12. Februar kam das Schiff in die Nähe der neuen Insel. Leider konnte wegen der geringen Tiefen und der vulkanischen Unruhe nicht auf der Insel gelandet werden. Doch umfuhr das Schiff einen ganzen Tag lang in etwa 3 Sm. Entfernung den größten Teil der Insel. Das Ergebnis der Expedition kann wie folgt zusammengefaßt werden: 1. Die Insel bildet ein von NE nach SW sich erstreckendes Ellipsoid. Der Durchmesser beträgt von Osten nach Westen $\frac{1}{2}$ Sm. und von Norden nach Süden 0,7 Sm. Etwas nordöstlich von der Mitte der Insel befindet sich der bis 120 m aufragende Kraterwall, dessen Durchmesser beinahe die Hälfte des Durchmessers der Insel beträgt. Die Böschung der Flanken beträgt in oberen Teilen im allgemeinen etwa 30° , nach unten wird sie sanft und geht allmählich ins Meer über. Die Küste umranden jedoch größtenteils Kliffe, nur der südwestliche Teil ist Flachküste. Auf der Nordseite befindet sich eine große Depression, die vom Kraterwall bis zum Kliff reicht, und anscheinend durch ein Absinken an Verwerfungen entstanden ist. Ferner klappt am Südostgehänge eine große Lücke, welche sogar den Kraterwall durchbricht und ebenfalls bis zur Küste reicht. Sie dürfte durch Explosion entstanden sein. Durch diese Lücke sieht man von der hohen See aus in den trogförmigen Krater, aus dem periodisch Rauch emporsteigt. Die am Kliff und an der Kraterwand wahrnehmbare Schichtung machte es klar, daß die Insel ein Strato-Vulkan ist, der anscheinend aus Asche, Bimsstein und anderen feinen vulkanischen Materialien besteht. Lava ist nicht zu sehen. 2. Der Rauch, der aus dem Krater, meist in Zwischenräumen von wenigen Minuten emporsteigt, besteht hauptsächlich aus Wasserdampf, Schwefelsäure und Asche. An den Rändern der nördlichen Senkung findet man an verschiedenen Stellen kleine aufsteigende Rauchsäulen. Doch war damals kein Getöse auf dem 3 Sm. entfernten Schiff zu hören. 3. In der Nähe der Insel stieg die Temperatur des Meereswassers bedeutend an und die Oberfläche des Meeres war mit Bimssteinen bedeckt. 4. Die Entwicklung der nördlichen und östlichen Kliffe ist sehr bemerkenswert. Nach einer rohen Messung dürfte die nördliche Küste innerhalb der 18 Tage, vom 25. Januar bis 11. Februar, infolge von mariner Abrasion um ungefähr 7 Fuß pro Tag rückwärts geschritten sein. Falls die Messung richtig ist, würde die Insel bloß unter Einwirkung der Meeresabration etwa nach sechs Monaten verschwunden sein. Es ist vielleicht von Interesse zu erwähnen, daß eine im Jahre 1911 vorgenommene Tiefenmessung an derselben Stelle, an der früher auch die Insel Shinto gelegen war, 233 Faden ergab. An dem Verschwinden der Insel Shinto mögen Erosion, Senkung und allenfalls Explosionen Anteil gehabt haben. Der neuen Insel dürfte in absehbarer Zeit dasselbe Schicksal beschieden sein.

K. Oseki.

Niederländische Forschungen in der Insulinde. Mit seltener Großzügigkeit arbeiten die Niederländer an der wissenschaftlichen Erforschung ihrer Kolonien. Durch systematische militärische Expeditionen ist